

## Mehr Forschung am Elbe Klinikum



Dr. Beate Volkmer und Dr. Rüdiger Greinert leiten das neue Zentrum der Elbe Kliniken.  
Foto Schwartau

BUXTEHUDE. Am Buxtehuder Elbe Klinikum wird geforscht. Seit den Zeiten von Professor Dr. Eckart Breitbart ist Buxtehude im Bereich Dermatologie nicht nur national ein Name.

Ende 2013 entstand daraus das Science Department, die Wissenschaftsabteilung an den Elbe Kliniken, die die Arbeit über die Hautkrebsforschung hinaus bereits auf Abteilungen wie Kardiologie und Neurologie ausgeweitet hatte. Seit gestern ist auch offiziell der nächste Schritt gemacht. In einer Feierstunde und mit einigen hochkarätigen Fachvorträgen hoben die Elbe Kliniken das Forschungs- und Studienzentrum (FSE) aus der Taufe.

Geleitet wird es – wie schon das Science Department – von der Biologin Dr. Beate Volkmer und dem Biophysiker Dr. Rüdiger Greinert. Primäres Ziel ist es nach seinen Worten, Biomarker zu finden, die schon über das Blut nachweisen können, ob eine Krankheit ausgebrochen ist oder ob eine Therapie anschlägt. Und das nicht nur im Bereich der Hautkrebsforschung, sondern auch zum Beispiel beim Herzinfarkttrisiko oder bei MS-Patienten. Dazu wird das FSE mit weiteren Abteilungen im Elbe Klinikum zusammenarbeiten, Kardiologie, Innere Medizin, Orthopädie, Gynäkologie und die Chirurgie gehören dazu. Dem Koordinationsteam des FSE gehören allein 13 Wissenschaftler an.

Finanziert werden die Arbeiten über Fördergelder, sowohl öffentliche von Ministerien oder der Krebshilfe, oder auch über private Mittel aus der Pharmaindustrie. Als ein Beispiel aus der Vergangenheit nannte Dr. Greinert eine Studie über den Einfluss von kombinierter UV-, sichtbarer und infraroter Strahlung auf die Hautkrebsentstehung, für die allein über 800 000 Euro geflossen sind. Dem Klinikum und damit den Patienten soll diese Forschungs- und Studienarbeit in mehrfacher Hinsicht helfen. Zum einen werden Patienten in große Studien eingebunden und können so unmittelbar am medizinischen Fortschritt teilhaben. Der Klinik bringt es Reputation, was die Attraktivität für Patienten aber auch für Mediziner erhöht, die sich an der Forschung beteiligen können. Das wiederum helfe der Klinik, so Dr. Volkmer, weil sie hervorragende Mediziner für das Haus gewinnen könne.